

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 72

1992

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

von Bruno Andreolli über Agrarverträge und die Verfügung über Grundbesitz. Die Interessen des benachbarten Staates Mantua während der zweiten Hälfte des 15. Jh. skizziert David S. Chambers (mit vier Briefen von 1475–1487 aus der reichen Gonzaga-Korrespondenz). Den Beginn humanistischer Bestrebungen im Trentino behandelt Mariarosa Cortesi, die Rolle Roveretos in den bekannten Trienter Judenprozessen von 1475–1478 Diego Quaglioni. Den Forschungen über die Geschichte der Bruderschaften fügt Barbara Corradini einen Beitrag über „La confraternita di S. Maria nella pieve di S. Stefano di Mori (Trento) tra il 1490 e il 1530“ hinzu, ergänzt um den Abdruck der Statuten des 16. Jh. Das Problem der Entstehung neuer Grenzen dank territorialer Ausdehnung diskutiert John Easton Law mit dem Ergebnis, daß im konkreten Fall die Republik Venedig gar nicht für eine strikte Abschließung nach außen sorgte, sondern vielmehr das Gebiet um Rovereto als eine Art Pufferzone zwischen dem eigenen Kernland, zu dem inzwischen auch Verona zählte, und dem Staat der Bischöfe von Trient ansah. Daß von dort aus enge Beziehungen nach Tirol bestanden, belegt Josef Riedmann durch den Hinweis auf die Teilnahme von Personen aus dem Trentino an Zusammenkünften des im 15. Jh. entstehenden Tiroler Landtags. In einem langen Beitrag arbeitet Mariano Welber heraus, daß die großen Familien der untersuchten Gegend, die Arco, Castelbarco und Londron, sowohl unter Trienter als auch unter venezianischer Herrschaft ihre Eigenständigkeit zu wahren wußten. Für Rovereto, unerwartet zum Hauptort einer Verwaltungseinheit geworden, bot die Periode die Chance eines unerwarteten Aufschwungs, wie Marco Bellabarba zeigt. Michael Knapton beschreibt einen Prozeß von 1477 gegen den Roveretaner Rektor Alvise Querino, Mauro Grazioli die wirtschaftliche und soziale Lage im Städtchen Riva del Garda, Hermann Kellenbenz die Bedeutung der Bleibergwerke von Primiero, Jean Claude Hocquet den Salzhandel, Francesco Vecchiato allgemein die Lebensmittelversorgung. Den letzten Beitrag bildet die umfassende Untersuchung der kirchlichen Institutionen der Val Lagarina in der venezianischen Periode von Gian Maria Varanini.

D. G.

Guiscardo Moschetti, *Il cartularium veronese del magister Ventura del secolo XIII*. Presentazione di Giovanni Cassandro, *Ius Nostrum*. Studi e testi pubblicati dall'Istituto di Storia del Diritto Italiano dell'Università di Roma, 2a serie 5, Napoli (Edizioni Scientifiche Italiane) 1990, CXXVI, 271 S., 2 Abb., ISBN 88-7104-129-1, Lit. 50.000. – Die besondere Bedeutung dieses aus der Mitte des 13. Jh. stammenden Formelbuchs, als dessen Verfasser der Leiter einer Veroneser Rechtsschule *Ventura fs. Gerar-*